

## **Ein kurzer geschichtlicher Überblick über die Leinenhändlerfamilie Becker in Oerlinghausen**

Am 10. Juni 1726 heiratet Johan Jürgen Becker in Oerlinghausen Catrine Ilsabein Brune.

Am 1. Juli 1729 heiratet Johan Herman Becker in Oerlinghausen Anna Catrine Ellerkamp.

Am 9. September 1729 heiratete in Oerlinghausen Johan Caspar Becker und Anna Catrine Pott. Aus dieser Ehe gingen nachweislich zwei Kinder hervor. Eine Tochter und ein Sohn. Bernd Henrich Becker wurde am 22. Dezember 1731 in Oerlinghausen getauft. Er heiratete im Mai 1762 die Witwe Anna Maria Elisabeth Keinen, die in erster Ehe mit Bernd Henrich Tölke verheiratet war. Aus der Ehe von Bernd Henrich Becker und Anna Maria Elisabeth Keinen stammen nachweislich sechs Kinder. Eine Tochter und vier Söhne. Der älteste hieß August Franz Emil Becker und wurde am 1. Mai 1763 in Oerlinghausen unter den Namen Augustus Franciscus Emilius Becker getauft. Es folgte die Tochter Anna Maria Cathrina Wilhelmine Becker, welche am 9. Mai 1765 getauft wurde. Weitere Kinder waren Johann Heirnich Conrad Becker, getauft am 14. Januar 1770, Johann Barthold Conradt Becker, getauft am 27. März 1772 und der jüngste Sohn Johann Friedrich Conradt Becker, getauft am 27.02.1774.

1730 finden wir in einem Heberegister von Oerlinghausen Caspar Becker als Einlieger. Seine Ehefrau wird auch genannt, aber ohne Namen.

Am 4. Mai 1734 heiratet Johan Gerd Becker in Oerlinghausen Anna Catrine Schling.

Am 18. April 1735 heiratet John Cord Becker in Oerlinghausen Anna Catrine Schling.

Am 31. Dezember 1738 heiratet Johan Herman Becker in Oerlinghausen Anna Margreta Wöstenfeld.

1739 finden wir den Familienamen Becker in Oerlinghausen. Johann Jürgen Becker war Besitzer des Hauses Nr. 1.

Am 11. März 1742 heiratet Catrina Ilsabein Becker in Oerlinghausen Johan Jacob Wittenborn.

Am 22. April 1742 heiratet Anna Maria Becker in Oerlinghausen Johan Adolph Schelps.

1750 finden wir unter der Hausnummer 78 den Kaspar Becker in Oerlinghausen.

1771 wurde Bernd Hinrich Becker durch das Gogericht in Oerlinghausen bestraft, weil er unrechtmäßig Leinenhandel betrieb. Der damalige erfolgreiche Oerlinghauser Leinenhändler Johann Barthold Tölcke hatte ihn angezeigt. Tölcke hatte zu diesem Zeitpunkt in Oerlinghausen eine Monopolstellung im Leinenhandel.

1784 finden wir in Oerlinghausen einen Glasmacher namens Becker. Der sein Gewerbe in der Ziegenstr. 2 ausübte.

Franz Becker (August Franz Emilius) heiratete im Oktober 1791 in Oerlinghausen Catharina Margaratha Elisabeth Hollmann.

1802 fingen Friedrich und Franz Becker, zwei ehemalige Leinenhopser, mit dem eigenen Leinenhandel in Oerlinghausen an. Friedrich Becker wurde vormals auch als Wehmkötter genannt. Friedrich Becker beschreibt in seinem Antrag an die lippische Gräfin, dass er bereits seit 9 Jahren für Tölcke als Leinenhändler tätig gewesen sei und auch von den Bielefelder Kaufleuten Leinen erhandelt und solches im Ausland wieder versilbert. Er hatte somit wie viele Oerlinghauser Leinenhändler für Tölcke gearbeitet und wollte jetzt durch seine Heirat, aus der er vermögend wurde, den Leinenhandel nun auf eigene Rechnung betreiben.

1804 wurde Friedrich und Franz Becker, eigentlich zwei Vettern, eine Leinenhandelskonzession vom lippischen Grafen erteilt, weil ein Vermögen in Höhe von 3000 Talern nachweisen konnte. Diesen Betrag liehen sie sich bei der Bielefelder Firma Laer, Weber und Woermann. Anfangs hatten die Becker Brüder große Schwierigkeiten eine Konzession zu erhalten.

1806 stockte der Leinenhandel während des Krieges. Die folgenden Jahre aber brachte den Becker Brüdern reichen Verdienst. 1813 hatten die Gebrüder Becker die geliehenen 3000 Taler schon wieder an die Bielefelder Firma Laer, Weber und Woermann zurückgezahlt. 1812 kam es wieder zum Rechtsstreit zwischen den Gebrüder Becker und der Firma Tölcke. Tölcke protestierte gegen den Bau des sogenannten Mangelhauses. Die Mangel wurde aber nach einem zweijährigen Rechtsstreit gebaut. 1814 konnten sie ein Mangelhaus erbauen, das heißt eine Anstalt zum Glätten der Leinwand. 1818 wurde die Mangel in Betrieb genommen. Über dem Haus stand der Spruch: „*Katte diu most wetten, Ungegünnt Braut wird auk getten.*“ Man geht davon aus dass dieser Spruch einen Seitenhieb auf die Familie des Leinenhändlers Tölcke war. An der Vorderseite des Fachwerkhauses standen in einem großen Balken die Worte: „*Soli Deo Gloria* (Gott allein die Ehre). Das Haus hatte die Nr. 111, es brannte 1906 ab. An seiner Stelle steht heute das Haus Hauptstr. 7.

1815 zahlten die Gebrüder Becker für Ausrüstung der Landwehr freiwillig 20 Reichstaler. Das war in Oerlinghausen nach dem Kaufmann Tölcke der zweithöchste Betrag.

1820 hatten die Leinenhändler Gebrüder Becker und die Firma J. B. Tölcke in Oerlinghausen in ihrem Umsatz an feinen Leinen den Bielefelder Umsatz erreicht.

Ab 1830 bis 1850 begannen die Krisenjahre des Leinenhandels.

1840 gründete die Firma H. & F. Becker im hessischen Darmstadt eine Filiale. Im gleichen Jahr konnte man im Amtsblatt für den Kreis Darmstadt lesen: „Friedrich Becker ... Leinenfabrikant aus Oerlinghausen bei Bielefeld empfiehlt zur gegenwärtigen Messe wieder ein wohlsortiertes Lager in Bielefelder Leinwand, Gebild und Taschentücher und verspricht reelle Bedienung und billige Preise.“

Arnold Elmendorf aus Brockhagen im Kreis Halle heiratete eine Tochter des Brauereibesitzers August Becker, Tönsbergstr. 3 und kaufte mit der Mitgift seiner Frau das Haus des Tischlermeisters Helmich, Detmolder Str. 13. Arnold Elmendorf baute das Haus um und legte in der alten Tischlerwerkstatt die Zigarrenfabrik an, die in den 80iger und 90iger des 19. Jahrhunderts an die 40 Arbeiter beschäftigte. Arnold Elmendorf starb im Alter von 48 Jahren plötzlich am 18. Juni 1895 in Oerlinghausen. Seine Zigarren genossen besonders im Ruhrgebiet einen vorzüglichen Ruf.

1862 wird uns der Leinenhändler Franz Friedrich Becker als Mitglied des Oerlinghauser Schulvorstands genannt. Als Wohnstätte wird das Haus in der Hauptstr. 22 genannt.

1864 wurde die Firma H. & F. Becker wurde handelsgerichtlich registriert. 1870/1971 stellte die Firma kurzerhand ihre Handelsaktivitäten um, weil die Stückware der Leinen nicht mehr so gern gekauft wurde. Die Firma Becker gründete in Mainz eine Filiale und stellte nun außer Leinen auch selbstgestrickte Wäsche her. Besonders Herrenhemden nach Maß wurden hergestellt. Die Leinenmessen verloren aber immer mehr an Bedeutung. Erst zog sich der alte Simon Friedrich Becker (Blücher genannt), der sich in die neue Zeit gar hineinfinden konnte, vom Geschäft zurück. Später folgte auch der am 7. September 1915 in Oerlinghausen verstorbene Friedrich Wilhelm Ludwig Becker – Fritz Becker genannt. Er war als Lehrling oft nach Schildesche gepilgert, um dort das Fortschreitens des Viaduktbaus zu verfolgen. Der alte Leinenhändler und Beigeordnete Fritz Becker wurde am 2. Oktober 1830 in Oerlinghausen geboren. Er lebte im Haus Hermannstr. 7. Die vier Söhne des Letzt genannten siedelten allesamt im Süden Deutschlands an, wo sie auch ihre Geschäfte gründeten. Der drittälteste Sohn Gustav Becker avancierte sogar zum Hoflieferanten sämtlicher bayrischer und zahlreicher ausländischer Fürstenthümer. Und damit hatte er finanziell ausgesorgt, denn allein eine Babyausstattung ließ sich die Fürstin Wolfegg im Jahr 1901 runde 12000 Mark kosten. Der vierte Sohn, der Kaufmann Heinrich Becker, geboren am 16.03.1870, heiratete 1897 eine Tochter von Fritz Hölter und wurde nach dessen Tod Inhaber der Firma in Nürnberg. Er hatte das Wäschegeschäft seines Schwiegervaters weiter aufgebaut und starb 1931. Fritz Hölter führte das Geschäft „Firma August Reuter“ nach dem Tod seines Kompagnon August Reuter als dieser am 28. Oktober 1865 an Nervenfieber starb alleine weiter.

1890 wird uns z.B. der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Karl Becker aus Oerlinghausen genannt, der ein Schwager des konservativen Zigarrenfabrikanten Carl Adolf Reuter war.

Ein Witteborn hatte in das alte Beckerhaus, jetzt Hauptstraße 18, hineingeheiratet und den Namen Becker angenommen. Sein Sohn war *Becker auf'm Keller*, der die Brauerei, jetzt Tönsbergstr. 3, gebaut hat und den Platz dazu vom Dorfe gekauft hatte (damals Sandsteinbruch). Die Familie Becker, in die auch ein Nagel hineinheiratete, hatte dann in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach und nach einen großen Teil des Brachtschen Gutes erworben, so die Helle, Buckups Wiese unter der Howe, den Röden, Boksiek. Der Rest des

Beckerschen Besitzes wurde 1923 von der Firma Carl Weber & Co. in Oerlinghausen für 9000 Reichsmark angekauft.

#### **Quellenangaben:**

- Die Taufregister des Kirchspiels Oerlinghausen liegen ab 1679 ziemlich vollständig vor (verkartet bis 1778), Heiraten von 1681 bis 1715 (verkartet) und ab 1726 (nicht verkartet), Beerdigungen von 1679 bis 1682 und ab 1726 (verkartet bis 1754). Die Angaben der Kirchenbuchkartei (KBK) wurden größtenteils an den originalen Kirchenbüchern überprüft.
- Die anderen Kirchenbücher befinden sich nicht verkartet im Kirchenbuchamt der lippischen Landeskirche in Detmold
- Staatsarchiv Detmold L 72 Nr. 7 Nachlass Reuter
- „Die Dorfschaft Oerlinghausen“ Aufzeichnungen von August Reuter

**© Copyright Sven Högermann**